

Berlin, 16. November 2009

Schiffahrtsmedizinisches Institut der Marine, Kronshagen

Aufgaben:

Laut der Stärke- und Ausrüstungsnachweisung (STAN) vom 10.03.2006 ist das Schiffahrtsmedizinische Institut der Marine „die wissenschaftliche Einrichtung des Marinesanitätsdienstes. Es bearbeitet im Frieden, in Krise und Krieg alle Fragestellungen auf dem Gebiet der maritimen Medizin bedarfsträgerorientiert für die Marine und die Bundeswehr. Dieses umfasst auch die Bereiche der angewandten Forschung und der Lehre.“ Des Weiteren berät es Dienststellen der Marine, andere Teilstreitkräfte und zivile Organisationsbereiche der Bundeswehr, den Rüstungsbereich und die Wehrverwaltung in allen Belangen der maritimen Medizin und arbeitet mit zivilen und militärischen Einrichtungen des In- und Auslandes (einschließlich der Standesorganisationen) zusammen. Eine weitere Aufgabe des Instituts besteht in der „Planung, Entwicklung, Beschaffung, Einführung und Nutzung von Wehrmaterial unter arbeitsmedizinischen, wehrmedizinisch-ergonomischen, physiologischen und psychologischen Gesichtspunkten der Schiffahrt- und Tauchmedizin.“

Wichtigste Kenngrößen:

- Haushalt (2008): Das Schiffahrtsmedizinische Institut der Marine verfügt nicht über einen eigenständigen Haushalt. 2008 wurden knapp 3,5 Mio. Euro für das Institut verausgabt, davon ca. 3,4 Mio. Euro für Personal;
- Drittmittel (2005-2008): keine.

Stellen (Stand 31.12.2008):

- institutionelle Stellen (Dienstposten): 69,0, davon 25 Stellen für wissenschaftliches Personal. Nur 7 Stellen für wissenschaftliches Personal (5 Vollzeitäquivalente) waren mit Personen besetzt, die mit Forschungsaufgaben im engeren Sinne betraut waren (zwei Beamte, eine Angestellte, ein Berufssoldat, drei Zeitsoldaten); bei den übrigen handelt es sich um Ärztinnen und Ärzte sowie um Psychologinnen und Psychologen.
- Sieben Frauen zählten zum wissenschaftlichen Personal, von denen drei mit Forschungsaufgaben befasst waren.

Organisation:

Im Jahr 2006 wurde die Organisationsstruktur des Instituts mit Inkrafttreten einer neuen Stärke- und Ausrüstungsnachweisung (STAN) dahingehend verändert, dass es das bis dahin betreute Fachgebiet Tropenmedizin sowie die stationäre Behandlung von Soldaten an den neu geschaffenen Zentralen Sanitätsdienst der Bundeswehr abtrat und das Fachgebiet „Medizinischer ABC-Schutz / B-Detektion Bord“ übernahm. Das Institut ist in die drei Fachabteilungen „Maritime Medizin“, „Tauch- und Überdruckmedizin“ sowie „Forschung und Lehre“ untergliedert.